

Was unternehmen unsere Kinder in der Freizeit?

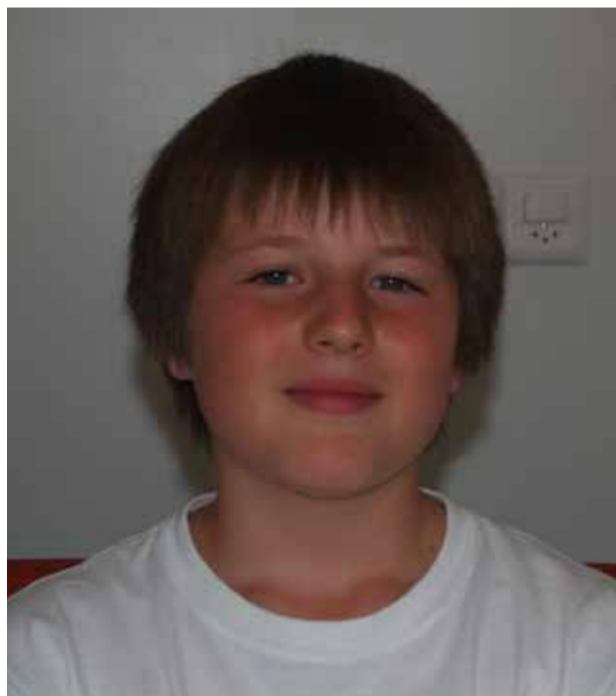
KINDER UND IHRE FREIZEITBESCHÄFTIGUNGEN

EG Karate – Jugendmusik – Jugendfeuerwehr – Tennis – JO-Ski – Eishockey – Unihockey – Bärge-JO – JUBLA – Fussball – Geräteturnen – Guggenmusik – Ministranten – Waldspielgruppe – Jugli – Tambouren und Pfeifer – Tennis – Tischtennis – Golf – Velo – Skating – Jugend mit Wirkung – Kinderturnen – Volleyball-Kids – Kickboxen – ElternKind-Turnen – Tanzen und Singen – Musikgesellschaft – Trachtenverein – Spielgruppe – Musikschule usw. Den Kindern und Jugendlichen in Zermatt steht eine vielfältige Anzahl von geführten Freizeitangeboten zur Verfügung.

Trainer, Instruktionen, Dirigenten, Leiter, Pro's, Lehrer, Turnerinnen, Jugendarbeiter und engagierte Eltern organisieren, erklären, zeigen und beaufsichtigen, oft auf freiwilliger Basis, unzählige Trainings- und Übungsstunden. Die Kids gehen zusammen mit anderen sinnvollen Freizeitbeschäftigungen nach, pflegen Freundschaften und erleben gemeinsam interessante Aktivitäten, sind sie doch bei Turnieren, Musikfesten, Sportanlässen, Vortragsübungen, in den Turnhallen, auf der Bühne, auf dem Golfplatz, der Skipiste usw. anzutreffen.

Bei diesem Angebot ist es gar nicht so einfach, die Übersicht zu behalten. Auf der Website der Gemeinde Zermatt (<http://gemeinde.zermatt.ch/div/vereine.html>) sowie des Vereins «Familienergänzende Angebote» (<http://www.fea-zermatt.ch/fea/>) können sich Eltern und Kinder über die verschiedenen Vereine und deren Angebote informieren.

Was machen denn unsere Kinder so genau in ihrer Freizeit? Was gefällt ihnen an ihrer Freizeitbeschäftigung? Was ist ihre Motivation? In diesem Sinne stellen wir in den Ausgaben des «Zermatt Inside» Kinder und ihre Freizeitbeschäftigungen vor.



Tristan Mooser – Fussballspieler

10 Jahre alt / 5. Klasse
Fussballclub Zermatt

Tristan, wie hast du das Fussballspielen entdeckt?

«Mein Vater ist ein begeisterter Fernseh-Fussballer, er schaut gerne am TV Fussballmatches. Ich habe mit ihm Sendungen geschaut, bis ich auf die Idee kam, doch mit meinen Kollegen auf dem Pauseplatz selber zu spielen, zu tschutzen. Damals war ich sieben Jahre alt und ein Kollege hat mich dann überredet, dass ich mich im FC Zermatt anmelde.»

Wie lernt man Fussball spielen?

«Als Erstes habe ich gelernt, den Ball nicht in die Hände zu nehmen. Ich habe geübt, mit der Innenseite des Fusses Pässe zu schiessen, nicht mit der Fusspitze zu schiessen, mit der

Stirne zu köpfeln, zu dribbeln und dabei Tricks anzuwenden, den Gegner mit dem Körper zu täuschen. Spannend war es auch, Penaltys zu treten. Dabei muss ich schnell schiessen und gut hinsehen, wo der Goalie steht. So kann ich ahnen, wohin er wohl springen wird. Ab und zu ist es gar nicht so einfach, den Torhüter zu täuschen.»

Ausrüstung?

«Es braucht nicht so viel: Ein paar kurze Hosen, ein Leibchen, Schienbeinschoner, Stulpen, Fussballschuhe mit Stollen und einen Ball und schon kann es losgehen.»

Üben, Training?

«Jeden Donnerstag beginnt um 17.00 Uhr auf dem Sportplatz «Chrome» Zen Stecken unter der Leitung von Noël das Training. Das ist ganz schön streng. Zuerst wird gestretcht, anschliessend müssen wir mit dem Ball um Markierungen herumlaufen, springen durch Tritte einer Leiter, welche auf dem Boden liegt und büffeln viel Technik. Unser Trainer zeigt Übungen vor, die wir dann nachmachen müssen. Am Schluss bildet er zwei Mannschaften und wir können einen Match spielen.»

Spassfaktor?

«Ich kann endlich meine ganze Energie herauslassen und spielen. Es macht mir Spass, mit meinen Freunden zusammen zu spielen und zu lernen, wie man richtig Fussball spielt. Ich habe Freude, wenn mir ein Tor gelingt oder wenn ich als Verteidiger einem Stürmer den Ball wegnehmen kann.»

Worauf musst du als Verteidiger achten?

«Wenn ein Stürmer aufs Tor zurennt, muss ich die Tricks seines Dribblings kennen, damit ich ihm den Ball abnehmen kann. Zu meinen Aufgaben gehört es auch, dass bei einem Eckball alle gegnerischen Spieler gedeckt sind und dass beim Pfosten immer ein Verteidiger steht. Sobald ich einem Gegner den Ball abgenommen habe, renne ich damit bis zur Mittellinie, spiele ihn ab und laufe zurück in meine Position. Die wichtigste Aufgabe ist zu verhindern, dass der Gegner Tore schiessen kann.»

Fouls?

«Fouls kommen ab und zu vor, da habe ich schon einmal eine Gelbe Karte bekommen, aber noch nie eine Rote. Ich möchte aber nicht andere verletzen, ich versuche nur den Ball zu treffen.»

Erfolge?

«In der Meisterschaft darf man an zwei von drei Turnieren mitspielen. Dabei bin ich mit der Mannschaft Zermatt II auf dem 6. Platz gelandet und Zermatt I sind Dritte geworden. Ich freue mich, wenn wir als Mannschaft erfolgreich sind, mir ein Tor gelingt oder wenn ich eine gute Chance hatte.»

Und noch dies...

«Mein Vorbild ist Lionel Messi und ich bin Fan von Barcelona und Real Madrid. Fussball macht mir viel Spass, weil ich mit und in einer Mannschaft spielen darf. Im Sommer liebe ich den Fussball und im Winter fahre ich in der JO Ski.»

Tristan, herzlichen Dank für das Gespräch!

Cynthia Truffer – Hilfsleiterin JUBLA

14 Jahre alt / 2. OS
JUBLA Zermatt

Cynthia, wie bist du zur JUBLA gekommen?

«Als ich die 3. Klasse besuchte, wurden in der Schule Flyer verteilt. Meine Grosscousins, Verwandte und Freundinnen sagten: «Geh doch einfach hin und schau einmal!». Das habe ich gemacht und es hat mir gefallen, mit anderen Kindern Spass zu haben. Ein besonderes Erlebnis war dann die Aufnahmefeier in der Kirche.»



Was bedeutet eigentlich JUBLA?

«Das ist ein Zusammenschluss der früheren kirchlichen Vereine Jungwacht und Blauring, daraus wurde die JUBLA.»

Was hast du als Kind in der JUBLA gemacht?

«Da war einiges los: backen, schlitteln, Sportnachmittag mit Übernachtung in der Turnhalle, Geländespiel im Dorf, Spieltag, Miniplayback-Show usw. und als Höhepunkt das Sommerlager.»

Sommerlager?

«Mein erstes Sommerlager war im Kanton Graubünden, in Segnas. Es war super! Ich war eine Woche weg von zu Hause, war ein bisschen auf mich allein gestellt. Wir haben gespielt, gebastelt, waren kreativ, sind geschwommen und gewandert usw. Das Sommerlager steht jedes Jahr unter einem besonderen Thema.»

Spassfaktor?

«Der Spassfaktor in der JUBLA ist sehr hoch. In der Gemeinschaft kann ich als Kind mit anderen Kindern zusammen etwas erleben, als Hilfsleiterin darf ich mit den Kindern dabei sein. Nicht umsonst heisst ein Motto der JUBLA: «Lebensfreude». In der JUBLA zählt die Gemeinschaft, das Zusammensein, jeder ist so, wie er ist, und jeder wird so «genommen», wie er ist. Die Leistung steht im Gegensatz zum Sport im Hintergrund. Die JUBLA ist aber nichts für ruhige «Naturen». Bei uns ist immer etwas los.»

Was für Aufgaben hat eine Hilfsleiterin?

«In der 2. OS wurde ich angefragt, ob ich als Jungleiterin in der JUBLA mitmachen wolle. Ich kann einen Grundkurs besuchen und dann mit den Leitern und Leiterinnen zusammen Anlässe organisieren, die Aufsicht haben und Verantwortung tragen. Ich bin in diese Aufgabe irgendwie «hineingewachsen». Als Kind durfte ich die JUBLA anders erleben. Als Hilfsleiterin freut mich nun die Arbeit mit den Kindern. Es hat Spass gemacht, beispielsweise am Pfarreifest mit den Kindern Haarbändeli und Freundschaftsbänder zu basteln.»

Und noch dies...

«Ich glaube, dass die JUBLA mir geholfen hat, selbstständiger zu werden. Ich finde es toll, dass ich mit den Kindern etwas unternehmen kann und Gemeinschaft, «Gesellschaft erleben darf. Das ist viel lustiger, als zu Hause herumzuhocken!»

Cynthia,
herzlichen Dank für dieses Gespräch!